

Zu verkaufen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **13 (1887)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier,
Und höre zu meiner Freud',
Dass man dem Rößli spiel nun
Gehörig rückt auf den Leib.

Sie sollen es lassen bleiben,
Bei uns gibt's kein Hazard,
Denn, wer will röffeln, der liebt auch
Am Ende das Rassel'n gar.

Das aber gehört zum Bösen
In unserm gutem Bund,
Das Eine ist, wie das And're
Für die Rasse ungesund.



Neuestes.

(Korr. aus Bern.) Einem seit letzten Sonntag hier zirkulirenden Gerüchte zufolge soll sich Apotheker Richard Brandt entschlossen haben, seine „Schweizer Pillen“ fortan „Steiger-Pillen“ zu nennen. Er hoffe damit die Durchfallswirkung derselben um ein Bedeutendes zu erhöhen.

Zu verkaufen:

Ein seit dem 30. Oktober überflüssig gewordener Nationalrathesfrack, dem es um den Krage gegangen, sehr geeignet zu bequemer Aufbewahrung von Zeitungen und Prozessen. Unter Umständen auch als Schlaf- oder Gehrock (nicht Gerod) zu benutzen, besonders in schwüler Temperatur, wie bei langweiligen Reden und Mariäthilreflexuren zc.

Seit dem Verbot des Erdäpfelbrennens empfiehlt sich als Stiquette auf eine Rhumflasche:

»Magnas dat gloria vires.«

Solothurner Ultra. (Vor der Wahl, großlaut): „Der Kanton Solothurn wird unser! Wir müssen und werden siegen!“

(Nach der Wahl, kleinlaut): „O weh, euß Parthie ist abbepleischt!“

Wir vernehmen zu unserm Leidwesen, daß der Gemeinde Trimbach, welche den Sieg der Ultramontanen mit Kanonenschüsse feiern wollte, während der Abstimmung das Geschützrohr geborsten ist.

Hoffentlich wird diesem guten Willen das Mitleid die Theilnahme nicht versagen.

Redakteur: Es thut mir leid, ich kann Ihre Gedichte nicht brauchen.

Dichterin: Ach, Herr Redakteur, warum weisen Sie mich zurück, wir beide werden ja die einzigen Dichter der Gegenwart sein, von denen die Nachwelt noch sprechen wird.

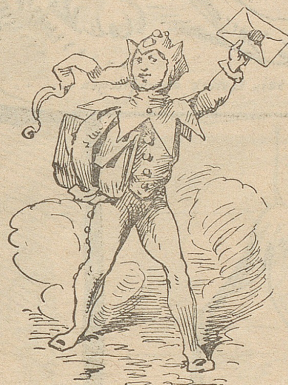
Vater: Fürsprech A hat um Deine Hand angehalten, willst Du ihn nehmen?

Tochter: Ach ja, Papa, ich habe noch nie eine Hochzeit mitgemacht, darauf freue ich mich schon.

Lehrer: „Warum haust Du aber z'pät i d'Schul?“
Knabe: (Schweigend).
Lehrer: „Nä, wenn D' nit rede witt, so blib i dr Stuben usse stoh — — — (Nach einer Weile.) Und wottsch no geng nit säge, warum Di verspätet heßt?“
Knabe: „I darf schier nit!“
Lehrer: „Das wird wieder öppis Schandligs sy.“
Knabe: „I will Ed's süßerli säge: I ha d'rüm dr Frau Lehrer müße es Chörbli voll Metz überuse bringe.“
Lehrer: „Boz tußig au! Warum heßt nit ehnder g'redt? Gang zueche go siße. Und weil de jetzt unschuldig heßt müße lyde, haunst mira der ganz Winter z'pät cho.“

Freund (zum Dichter): „Mein, ist Dein Hund aber aufdringlich! Gerade als ob er Einem seine lyrischen Gedichte vorbellen wollte.“

Briefkasten der Redaktion.



R. L. i. P. „Zwei Gesetze regieren die Welt, das Gesetz des Stärkeren und das des Feineren, und die große Welt macht es wie die Kaufleute mit ihren Waaren: gut wird wenig geachtet; schön ist schon etwas; fein — ah! c'est ça! und da der titulus de verborum significations bloß für Juristen geschrieben ist und nur Kinder und Narren die Wahrheit reden, so ist die Feinheit allerdings vorzuziehen.“ — **Spatz.** Besten Dank und Gruß; acceptirt, obschon etwas verspätet. — **H. i. Berlin.** Wir haben davon Notiz nehmen lassen und werden Weiteres brieflich veranlassen. — **S. i. Hamb.** Auf diesem Wege ganz unmöglich, die Kosten wären zu bedeutend. — **Hs. K.** Wir bitten um gefällige Berücksichtigung unserer letzten Zeile. — **G. S.** Das wird eine fröhliche und schöne Zeit werden; schon sind eine ganze Reihe der besten Schläger schlagfertig beisammen. — **K. F. B.** Das war in der That ärgerlich; das ist eben der Teufel im Segelkasten, der dann auch noch dem Korrekter Schnupstabaß in die Augen streut. Wiederkommen! — **Jobs.** Einiges darf mitlaufen. — **Kutta.** Du gut's, unschuldig's Kind! — **Orion.** Laß fahren, was im Herzen Dich trüb und traurig macht. — **L. J. i. G.** So, so, dieser Herr Kandidat drückt sich nun so um die Ecke. Sagen Sie das nur den Wählern und kein Mann von Charakter wird dessen Namen schreiben. — **G. i. F.** Dieser „Herr Konful“ wird erst auf nächstes Frühjahr reif. — **J. W.** Das Eine acceptirt. — **P. i. Z.** Das ist doch gewiß eher liebenswürdig, als ein Fehler, wenn der Betreffende schreibt: „Die Kosten werden per Nachnahme gutigt erhoben.“ — **R. i. W.** Schönen Dank für „La Opinión“. Also auch unter Palmen geißelt der Wis. — **B. i. O.** Wir wollen sehen, was wir nehmen können; der Raum ist sehr beengt. — **F. Th. i. Hamb.** Obschon diesem Nimrod die Zierde des Hauptes fehlte, so scheint die Sache so grausam an den Haaren herbeigezogen, daß wir sie nicht weiter erzählen wollen. — **? i. O.** Das sind ja recht liebliche Herren, diese Herren Gemeinderäthe! Sie schnarsten in der letzten Sitzung so laut, daß darüber der Herr Präsident erwachte. **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Diplom I. Klasse **ZÜRICH** 1885.

CONRADIN & VALE R
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
1^{re} Marken Champagner,
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôts von Häusern 1. Ranges.
Telephon.

Havanna-Import.

Offertire neu angelangte **Havanna**, Iqualdad, Viktoriana, Noëmi, Angel etc. etc., sowie neue Sachen in **Florida** und **Hamburger-Zigarren**. (161-2)

A. Michelsohn, Zürich,
81, Bahnhofstrasse, 81.

Eine grössere Parthie **La Flor de Echavaria**, 1885er Ernte, à Fr. 165. — per Mille.

J. WEISS, Tailleur,
Seefeldstrasse-Riesbach,

wohnt jetzt (145-3)

untere Mainaustrasse.

Für die Winter-Saison empfehle mich bestens.

Grosse und schöne Muster-Kollektion zu Diensten.

B. Tisiotti,

3, Marktgasse, 3,
Zürich.

**Italienische
Weine (154-)
und Produkte.**

Tischweine.

Toscaner und Piemonteser von
Fr. 45 an per Hektoliter.

Feine Flaschenweine.

Toscaner Hügelwein:

1886 Fiasco (2 Liter)	Fr. 1. —
1885 „ „	1. 30
1884 „ „	1. 50

**Parquet- und Châlet-Fabrik
Interlaken.**

**Parqueterie, Châletbau,
(94-26) Bauschreinerei,
Dekorative Zimmer-Arbeiten.**